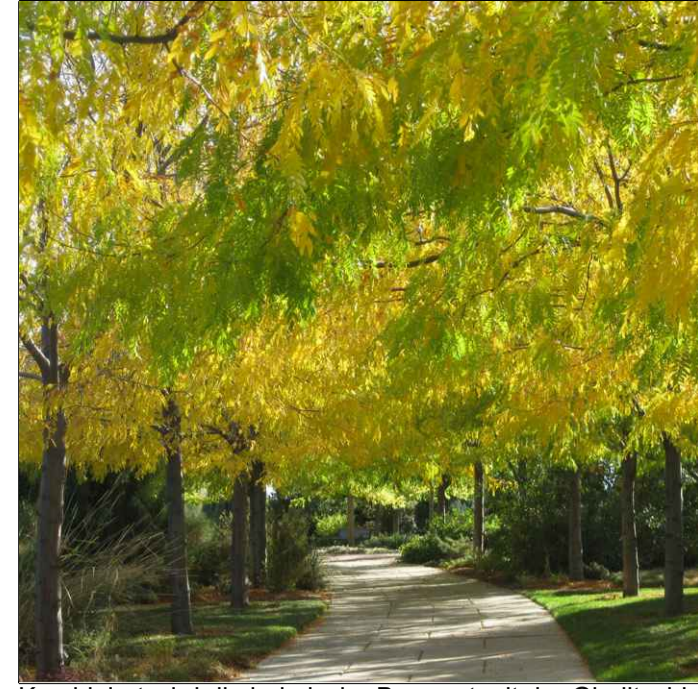


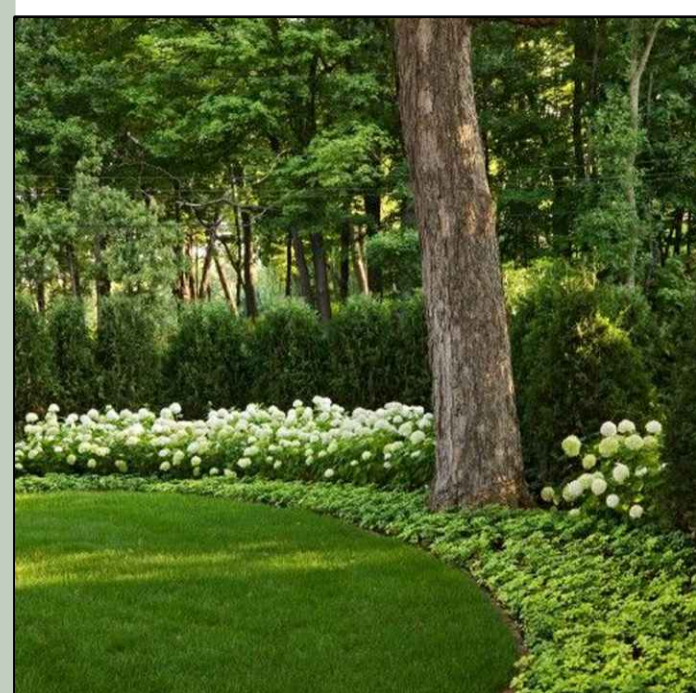
Die Wege sind die stummen Führer durch jede Parkanlage.



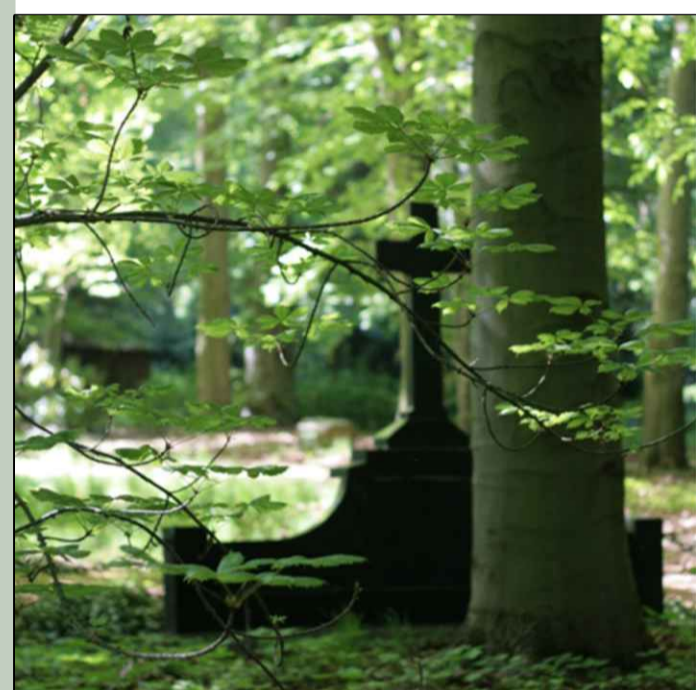
Die Birken sind die ideale Baumart für einen Hain - licht, luftig und fein belaubt.



Kombiniert wird die heimische Baumart mit der Gleditschie, sie gehört zu den Zukunftsbäumen und gilt als Bienennährpflanze.



Gebogene Hecken geben Rahmen und Struktur, sie schaffen aber auch Aufmerksamkeit.



Im Baumhain gehen Bäume und Grabsteine eine Symbiose ein.

Baumhain der Lebenserinnerungen

Der geschwungene Weg vom Kreis zum Hochkreuz führt durch den Baumhain der Lebenserinnerungen. Fein belaubte, hellgrüne Gleditschien ergänzen den vorhandenen Baumbestand und schaffen so ein leichtes Blätterdach. Eine Einsaat mit Blumenrasen und randlich mit einer Wildblumenwiese unterstützen den waldartigen Eindruck und setzen die Pflegeintensität deutlich herab. Eine ideale Fläche um den Grabstein der Steinhagener eine dauerhafte Heimat zu geben. Jedem Baum wird ein Grabstein zugeordnet und parallel zum Weg angeordnet, so wird der Weg zum "Weg der Erinnerungen" für Angehörige aber auch für interessierte Besucher. Mit Hilfe eines QR-Codes am Grabstein werden interessante Lebensgeschichten verstorbener Steinhagener ersichtbar und so ein Stück Heimatgeschichte vor Ort erlebbar gemacht.

Öffnung & Rückzug

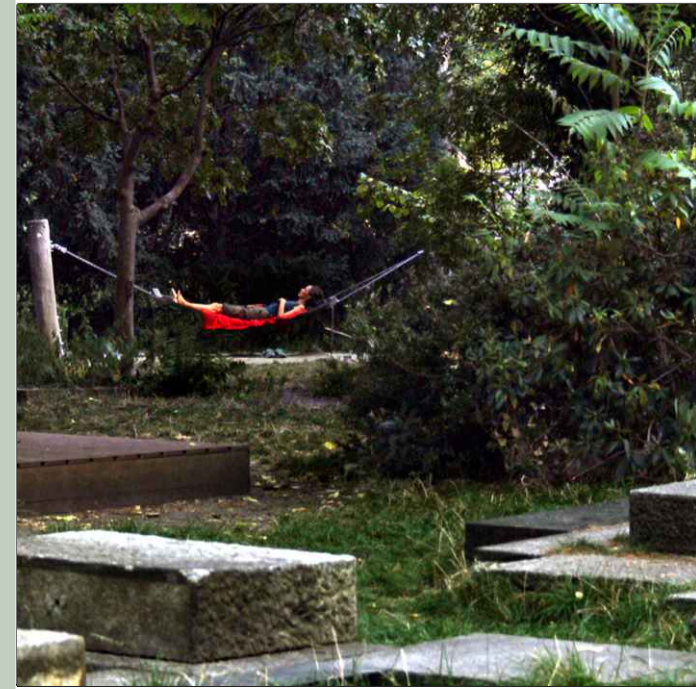
Der Park soll sich öffnen und gleichzeitig auch Rückzugsmöglichkeiten bieten. Geöffnet wird er durch wichtige Wegeverbindungen aber auch durch die Betonung dieser Verbindungen durch runde, teilweise mit Hecken gefasste Eingangsplätze. Je nach Platz bekommt der Besucher hier Informationen zum Park oder auch die Möglichkeit sich auf einer der Rundenkreise auszurufen. Der große Rundplatz fasst das Hochkreuz ein. Zusätzlich dazu sind an den Wegen Sitzbänke an den Hecken in Staudenflächen integriert. Die Pflanzungen bilden die verschiedenen Wegthemen ab, zeigen aber immer standortangepasste Stauden und Gräser für trockenen Schatten oder trockene Sonne, die dem Gärtner nicht nur die Arbeit erleichtern, sondern den Insekten auch einen reich gedeckten Tisch bereiten. Auf dem ehemaligen Friedhof die Seele baumeln lassen, das passt gut zusammen. Die südwestliche Seite des Friedhofes bietet sich für das monieren von Hängematten an. Die Flächen hier liegen im ruhigen Parkbereich, die Gliederung durch Pflanzen wird durch das Anpflanzen von schirmförmigen Solitaren und Horstengruppen weiter unterstützt.



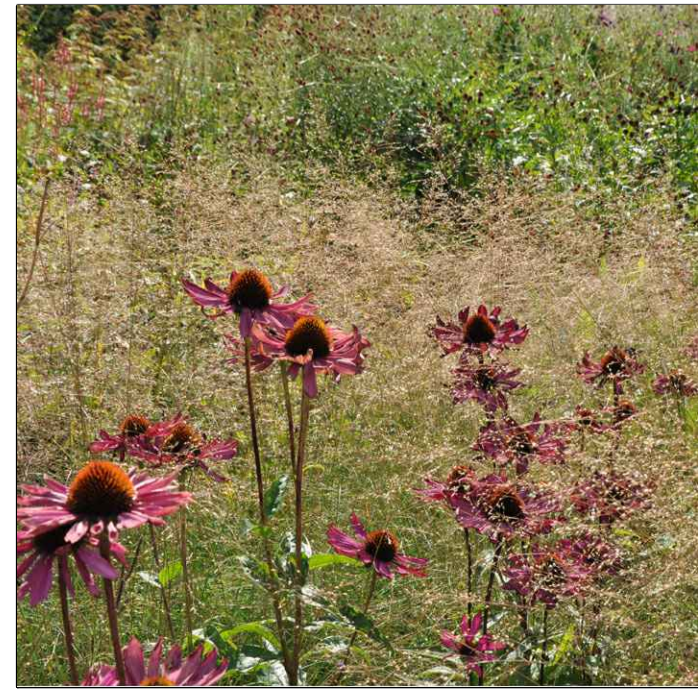
Runde Eingangsplätze öffnen den Park nach außen, runde Sitzplätze mit Rundenbänken finden sich im Inneren.



Der ruhige südwestliche Teil des Alten Friedhofes soll durch Solitärgehölze weiter gegliedert werden.



So entstehen Nischen in denen Outdoor-Hängematten dazu einladen die Seele baumeln zu lassen.



Die Pflanzungen an den Sitzplätzen der Wege sind trockenheitsverträglich und insektenfreundlich.



Die sogenannten Zukunftsbäume säumen den "Weg der Zukunft" und bieten Vielfalt für Mensch und Tier.



Obstweiden sind ein schönes Element der Steinhagener Landschaft, der Apfel zudem ein starkes christliches Symbol.



Die Heiterkeit des Apfelmärgers wird unterstützt durch eine farbige Möblierung mit Bänken, Stühlen und Sitzblöcken.

Zukunftsweg und Apfelmärgers

Der "Weg der Erinnerung" trifft sich am Hochkreuz mit dem "Weg der Zukunft", ein wichtiges Symbol. Gleichzeitig ist der "Weg der Zukunft" eine wichtige Verbindungsgasse zwischen dem südlichen Wiesengebiet Steinhagens sowie dem Einkaufszentrum und dem Schulzentrum. Er kann als Fortsetzung des beleuchteten Radweges von Brockhagen aus zum Einkaufszentrum und zum Schulzentrum bzw. weiter Richtung Bielefeld dienen und umgibt so den bei Radfahrern oft nicht so beliebten Kreisverkehr. Die Baumreihe kann den Weg sogar bis zum Parkplatz am Einkaufszentrum fortführen. Der zukünftigen Park rückt so in den Fokus der Steinhagener, er liegt nicht mehr am Rand sondern wird in das Wegenetz aktiv einbezogen und so sichtbar erlebbar gemacht. Der "Weg der Zukunft" wird gesäumt durch eine gemischte Baumreihe aus sogenannten Klimakäulen. Auch auf dem alten Friedhof sind die Spuren des Klimawandels sichtbar, die Trockenheit, Sturm und Schädlinge fordern ihren Tribut. Einige der alten Hemlocktannen, Birken und die Eichen müssen entfernt werden. Zukunftsbäume und Baumarten, die sich als stressresistent herausgestellt haben und auf die man viel Hoffnungen bei der Stadtbegrünung setzt. Artenvielfalt ist ein weiterer wichtiger Baustein, damit ein Schädling wie der Borkenkäfer eben nicht einer ganzen Fläche oder Allee den Garaus machen kann. Auch hier können QR-Codes angebracht werden und so über die Baumarten, ihre Ansprüche und ihren Nutzen Auskunft geben. Viele Privatgärtner besitzen ebenfalls großes Interesse an Pflanzen, die die Trockenperioden unbeschadet überstehen. Der östliche Parkbereich soll sich zu einem Apfelmärgers entwickeln, in das der "Garten der Stille" integriert wird. Verschiedene Apfelsorten bieten im Frühjahr ein blühendes und im Herbst ein fruchtendes Erlebnis. Alle und neue Apfelsorten präsentieren die große Palette der Geschmacksrichtungen, in den Wiesenflächen werden die Sorten bunt gemischt. In den Rasenflächen bilden immer 4 Bäume einer Apfelsorte ein beschattetes Quadrat, in dem farbige Sitzbänke ein unterschiedliches Zusammentreffen von Menschen ermöglicht. Die vorhandenen alten Bäume des Friedhofes und auch typische Friedhofspflanzen wie die Säuleneibe und Zypressen sollen erhalten bleiben und stellen einen wunderbaren Kontrast zu den Apfelbäumen dar. Die immergrünen Friedhofspflanzen stehen für ewiges Leben und Unsterblichkeit, der Apfelbaum steht für Erkenntnis aber auch für Fruchtbarkeit, Liebe, Versuchung und ist somit nicht zuletzt Sinnbild des Lebens.

Wiesenflächen und Friedhofsspuren

Wiesenflächen anzulegen ist eine pflegeleichte Alternative um Flächen zu strukturieren und Formen hervorzuhoben. Gleichzeitig vermissen wir artreiche Wiesen in unserer Landschaft. Ausreichend Gründe, Wiesen als Gestaltungselement in die Parkgestaltung einzubeziehen, zumal sie mit ihren fließenden Formen wunderbare Gestaltungselemente unterstreichen. Unterschiedliche Ansaaten von der Blumenwiese über den Schilfersaum hin zum Wildblumen- und Schmetterlingsraum animieren zur Nachahmung im Privatgarten. Damit das historische Wegenetz des Friedhofes in Erinnerung bleibt, wird es durch Narzissenbänder in den Wiesenflächen nachgepflanzt. Aber das sind nicht die einzigen Friedhofsspuren die es zu entdecken gibt. Der Weg von der Südwestecke des Parks zum Hochkreuz liegt ebenfalls im Baumhain und wird zu einem Gang durch unsere Friedhofskultur. Angefangen mit der Darstellung verschiedener Grabarten bis hin zur Bildhauerkunst am Grabstein. Der Sitzplatz am Weg der Erinnerung "weiter ins Dorf" zu gehen oder mich auf den "Weg der Zukunft" in eine ganz andere Richtung zu begeben. Die logische Fortsetzung wäre es, den Trübenweg in Richtung Gemeindehaus zu gehen und mit Hilfe der Cortenstelen etwas über die christlichen Bestattungsbräuche wie Totenzug, Graubearbeitung, Grabbeigaben etc. zu erfahren.



Wiesenflächen sind eine gute Möglichkeit große Flächen ökologisch aufzuwerten und pflegeleicht zu gestalten.



Narzissen sind eine ideale Ergänzung in Wiesen und lassen im Park den alten Wegeverlauf des Friedhofes neu aufleben.



Der Hauptweg zum Gemeindehaus wird zum Weg der christlichen Bestattungsarten, Steine geben Hinweise.



Mit Hilfe eines QR-Codes erfährt man am Weg der Friedhofskultur viel über Begräbnisarten oder Bildhauerkunst.

